Genosse O c h s e n d o r f, Parteigruppenorganisator, Karl-Liebknecht-Werk

Ich komme aus einer Abteilungsparteiorganisation des Karl-Liebknecht-Werkes, die die Abteilungen Technologie und BFE umfaßt. Diese beiden Abteilungen tragen bekanntlich eine große Verantwortung für den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt im Betrieb.

Nachdem uns bewußt geworden war, welche gewaltigen Anstrengungen die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe erfordert, erkannte auch unsere Parteileitung, daß der bisher übliche Arbeitsstil nicht mehr genügt. Über diese Fragen setzte sich die Parteileitung der BPO mit unserer APO auseinander. Dabei wurde unseren Genossen klar, daß eine wichtige Voraussetzung für die Einführung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts in unserem Betrieb ist, daß unbedingt die politisch-ideologische Arbeit in den Parteigruppen verbessert werden muß.

Bis dahin spielten die Parteigruppen keine aktive Rolle. Es gab große Betriebs- oder Mitgliederversammlungen, wo meistens immer dieselben Genossen sprachen.

Als unsere Parteigruppe zu arbeiten begann, gab es zuerst einige Anfangsschwierigkeiten, weil die Genossen nicht gewöhnt waren, in einem so kleinen Kreis parteimäßig zu den Problemen Stellung zu nehmen. In unserer ersten Versammlung hatte ich mir das Ziel gestellt, über ein bestimmtes Problem zu sprechen und bekam auch allgemeine Zustimmung. Es fehlte aber noch der persönliche Kontakt und das notwendige Vertrauen. Ich führte darum mit den Genossen meiner Gruppe Einzelaussprachen und wir kamen uns schon näher. Nach diesen Aussprachen sind wir dann wieder in der Gruppe zusammengekommen und haben uns gegenseitig die Fehler aufgezeigt, weil wir inzwischen begriffen haben, daß das im Interesse des hohen Zieles, das uns die Partei stellt, notwendig ist. Ich sage das deshalb, weil die Geschlossenheit der Parteigruppe die wichtigste Voraussetzung ist, um das Vertrauen der parteilosen Kollegen zu gewinnen und daß die führende Rolle der Partei von ihnen anerkannt wird. Nur gemeinsam mit allen parteilosen Kollegen werden wir den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt voranbringen und die ökonomische Hauptaufgabe erfolgreich lösen.

Genosse Hey er, Parteigruppenorganisator, Karl-Marx-Werk

Unsere Parteigruppe besteht aus neun Genossen. Jeden Dienstagfrüh kommen wir zusammen und beraten die notwendigen Maßnahmen. Die Parteigruppenorganisatoren werden durch die Parteileitung immer auf dem laufenden gehalten, sie treffen sich jeden Morgen um Vs 7 Uhr vor Arbeitsbeginn. Dort werden die Arbeitspläne besprochen und wir werden über die Lage informiert.

Eine sehr bewährte Sache ist das Gruppenbuch, das jeder Parteigruppenorganisator führt. Darin wird alles wichtige, wie z. B. der Arbeitsplan der Abteilungsparteiorganisation, Aufgaben der Gruppe, Verpflichtungen usw. eingetragen. Das Gruppenbuch wird vom Parteisekretär der APO im Monat einmal kontrolliert. Jetzt, wo wir uns auf die Wahlversammlung der Gruppe sowie auf die Wahl der Leitungen unserer APO und der Grundorganisation vorbereiten, ist das Gruppenbuch ein wertvoller Schatz für den Rechenschaftsbericht und die Diskussion. Man braucht nur nachzublättern und hat sofort für alle uns interessierenden Probleme die notwendigen Stichpunkte und konkretes Material.

Großen Wert legen wir in der Parteigruppe auf die gründliche Vorbereitung der Produktionsberatungen. Bevor sie stattfinden, berate ich mich jedesmal mit dem Meister und dem Gewerkschaftsvertrauensmann darüber, was in den Produktionsberatungen behandelt werden soll.

Genosse G r ü n d e l, Parteigruppenorganisator, Karl-Liebknecht-Werk

In der letzten Zeit macht sich in unserem Konstruktionsbüro eine neue große Kraft bemerkbar, die das ganze Konstruktionsbüro mehr und mehr in ihren Bann zieht. Es ist die größere Aktivität, die zunehmende Einheit und Geschlossenheit unserer Parteigruppe.